

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 56 (1911)
Heft: 1

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Januar 1911,
No. 1
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher.

- Heinrich Manesses* Abenteuer und Schicksale. Mitgeteilt von *Adolf Vöglin*. Leipzig. 1910. H. Haessel. 2. Aufl. 416 S.
- Geschichte der schweizerischen Literatur* von *E. Jenny* und *Virgile Rossel*. 2. Bd. Bern. A. Francke. 368 S. Beide Bände 10 Fr., gb. 12 Fr.
- Bürndütsch* als Spiegel bernischen Volkstums v. *Em. Friedli Guggisberg*. Bern. A. Francke. 688 S. 12 Fr., gb. 14 Fr.
- Lehrbuch der allgemeinen Pädagogik* von *Dr. Oskar Messmer*. Leipzig. 1910. Jul. Klinckhardt. 247 S. 8^o. 4 Fr., gb. Fr. 4.80.
- Lehrbuch der Pflanzengeographie* nach entwicklungsgeschichtlichen und physiologisch-ökologischen Gesichtspunkten mit Beiträgen von *Paul Ascherson*, bearbeitet von *Prof. Paul Graebner*. Leipzig. Quelle & Meyer. 1910. 303 S. gr. 8^o. mit 150 Abb. Fr. 10.80, gb. 12 Fr.
- Chemie und Mineralogie* für höhere Mädchenschulen und Studienanstalten von *Dr. R. Schettler* und *Dr. A. Eppler*. II. Teil. ib. 104 S. gb. Fr. 1.70.
- Das botanische Schullaboratorium*. Vorschläge und Mitteilungen aus der Praxis. ib. Von *Dr. Walther Schoenichen*. 68 S. mit 31 Abb. Fr. 2.15.
- Seehelden und Admirale* von *H. Kirchhoff*. (Wissenschaft und Bildung. Bd. 84.) ib. 130 S. gb. Fr. 1.65.
- Kurzgefasstes Lehrbuch der Mathematik* für Seminare und Präparandenanstalten von *R. Baltin* und *W. Maiwald*. 3. Aufl. Leipzig. 1910. B. G. Teubner. 240 S. gb. Fr. 3.50.
- Aus Natur und Geisteswelt*. 330. Bd. *E. Istel*. Das Kunstwerk Richard Wagners. Leipzig. Teubner. Fr. 1.65.
- Das Seminar als höhere Schule*. Vorschläge zur Um- und Ausgestaltung der Lehrerbildung an der Hand ausführlicher Lehrpläne nebst einem Ausblick auf die akademische Weiterbildung des Lehrers. Von einigen *Altenburger Seminarlehrern*. Leipzig. Julius Klinckhardt. 363 S. gr. 8^o. Fr. 5.65, gb. Fr. 6.50.
- Sprachbuch* für die Gemeindeschulen Gross-Berlins zur Pflege der Umgangssprache von *Herman Thiede*. Leipzig. J. Klinckhardt. 61 S. Fr. 1.35.
- Grundriss Religionsbüchlein* für die unteren Klassen evang. Schulen. 9. Aufl., bearb. von Rektor *H. Zeng*. ib. 80 S. gb. 80 Rp.
- Einleitung in die Philosophie* von *Oswald Külpe*. 5. Aufl. Leipzig. 1910. S. Hirzel. 362 S. Fr. 6.80.
- Über das Problem einer psychologischen und päd. Theorie der intellektuellen Begabung* von *Dr. A. Huther*. Leipzig. 1910. W. Engelmann. 40 S. Fr. 1.35.
- Wille und Charakter*. Eine Erziehungslehre auf moderner Grundlage von *Dr. Jul. Baumann*. 3. Aufl. Berlin. 1910. Reuther und Reinhard. 92 S. Fr. 2.15.
- Erkenntnistheorie* von *Dr. E. Dürr*. Leipzig. Quelle & Meyer. 362 S. gr. 8^o. Fr. 10.80, gb. 12 Fr.
- Bürgerkunde* für die höhern Schulen Deutschlands von *Dr. Paul Meyer*. ib. 120 S. Fr. 1.60.
- Volkserziehung*. Studien zum zeitgemässen Aufbau derselben. Von *Viktor Zwilling*. Wien. 1910. A. Pichlers W.
- Die deutsche Sprache der Gegenwart*. Ein Handbuch für Lehrer, Studierende usw. Von *Prof. Dr. Ludwig Sütterlin*. 3. Aufl. Leipzig. R. Voigtländer. 452 S. gr. 8^o. Fr. 9.40, gb. Fr. 10.80.
- Methodisches Handbuch der deutschen Literatur* von *Rud. Lippert*. Leipzig. 1910. Quelle & Meyer. 386 S. gr. 8^o.
- Die Ostmark im Spiegel deutscher Dichtungen*. Auch eine Heimatkunde. Von *L. G. Ricek*. Wien. A. Pichler & S. 208 S. Fr. 3.40, krt. Fr. 3.90, gb. Fr. 5.40.
- Aus der Heimat*. Kulturbilder aus allen Jahrhunderten von *A. Ch. Scheiblhuber*. Nürnberg. 1910. Fr. Korn. 362 S. Fr. 4.70.
- Gesetzes- und Bürgerkunde* von *Dr. Ch. Weiss* und *Konr. Weiss*. Mit Anhang über Kalkulation und Buchführung v. *G. Maier*. ib. 136 S. Fr. 1.10.
- Les grands éducateurs*. *Compayré, Gabriel, Fénélon* et l'éducation attrayante. Paris. Paul Delaplane. 90 cts. 106 p.

Der Charakter. Seine Bewurzelung in der menschlichen Natur, sowie seine Ausreifung und Auswirkung im Lichte des christlichen bezw. modernen Idealismus von *Franz Muszynski*. Paderborn. 1910. Ferd. Schöningh. 281 S. gr. 8^o. Fr. 6.10.

Volkswirtschaftliches Rechnen. Rechenbuch für Lehrerbildungsanstalten. Von *Aug. Meier*. Bühl (Baden), Konkordia. 154 S. Fr. 2.10.

Algebraische Aufgaben mit vollständigen Lösungen durch einfache Schlüsse von *A. Anzlinger*. ib. 80 S. Fr. 1.60.

Kulturgeographie mit besonderer Berücksichtigung der Wirtschafts- und Handelsgeographie von *Dr. Phil. Mucke*. ib. 102 S.

Übungsstoff für das Frauenturnen. Im Auftrag der Schweiz. Damenturnvereinigung von *N. Michel*. Winterthur. 1910, Geschw. Ziegler. 62 S.

Reigen und Reigentänze. 18 Frei- und Stabübungsreigen und 23 Reigentänze von *A. Rietmann*. (Der „Reigentänze“ zweiter Teil). 4. Aufl. 338 S. mit 248 Abb. Leipzig. Paul Eberhardt. gb. Fr. 4.35.

Reigen und Reigentänze für Schulen und Turnvereine von *A. Rietmann*. 2. Aufl. Ergänzt von *H. Wöffler*. (Der „Reigentänze“ 3. Teil). Leipzig. P. Eberhardt. 301 S. gb. 4 Fr.

Wortkunde in der Schule. III. Naturkunde. Von *Remigius Vollmann*. 2. Aufl. München. Max Kellersers Verl. 222 S. 4 Fr., gb. Fr. 4.70.

Kulturbestrebungen der Gegenwart. Vortrag von *Dr. Aug. Forel*. München. Ernst Reinhardt. 52 S. gr. 8^o ? Fr.

Hydrobiologisches und Plankton-Praktikum. Eine erste Einführung in das Studium der Süsswasserorganismen. Von *Dr. Walth. Schurig*. Leipzig. 1910. Quelle & Meyer. 160 S. mit 215 Abb. u. 6 Taf. Fr. 4.30.

Grundzüge der allgemeinen Charakterologie von *Dr. A. Huther*. Leipzig. 1910. Otto Nemnich. 94 S. gr. 8^o. Fr. 3.80.

Der Mensch als Zeichenobjekt. (Kann der Mensch Gegenstand des Zeichenunterrichts in der Volksschule sein?) Von *C. Karrenberg*. ib. 70 S. Fr. 5.10, gb. Fr. 7.20.

Wissenschaft und Bildung. Leipzig. Quelle & Meyer. Je Fr. 1.65. No. 88. Kulturgeschichte der Deutschen im Mittelalter von *G. Steinhausen*. 76. Christliche Kunst von *Rich. Bürkner*.

Schaffen und Wirken. Moderner Arbeitsunterricht unter besonderer Berücksichtigung der Elementarklasse von *W. Henck* und *V. Traut*. 2. Tausend. Chemnitz-Gablenz. Thüringer Verlagsanstalt. 356 S. gr. 8^o. Fr. 5.40, gb. Fr. 6.10.

Das Klima der Schweiz. Auf Grundlage der 37jährigen Beobachtungsperiode 1864–1900 von *J. Maurer*, *R. Billwiler* und *Cl. Hess*. (Preisschrift.) 2. Bd. Frauenfeld. Huber & Co. 1910. 218 S. gr. Fol. 8 Fr.

Tell-Probleme von *Dr. Richard Meszleny*. Berlin-Zehlendorf. B. Behrs Verl. 115 S. gr. 8^o. Fr. 3.40.

Deutsche Taschengrammatik von *Dr. A. Keller*. Freiburg. J. Bielefeld. Fr. 1.35.

Krankheiten der Sprache und Stimme. Was muss der Erzieher von Wesen und von der Heilung der Sprach- und Stimmkrankheiten wissen? Von *A. Hoffmann*. Meissen, Albert Buchheim. 52 S. mit 42 Abb. und 4 Lauttafeln. 2 Fr.

Religionsgeschichtliche Volksbücher von *Friedr. Michael Schiele*. I. 21. Das heilige Land von *Dr. M. Brückner*. I. 7. Welche Religion hatten die Juden, als Jesus auftrat? Von *Dr. G. Bollmann*. (2. Aufl.) IV. 14. Das moderne Gemeinschafts-christentum von *Herm. Benser*. Tübingen, J. C. B. Mohr. Je 70 Rp. gb. Fr. 1.10. Doppelnr. Fr. 1.35, gb. Fr. 1.70.

Sammlung Kösel. Die Hauptprobleme der Weltanschauung von *Friedr. Klincke*. 167 S. Fr. 1.35. Johann Michael Sailer's Schriften von *Dr. Remigius Stölzle*. 277 S. Fr. 2.70. Die Hauptprobleme der Biologie von *Dr. Bernhard Dürken*. 190 S. Fr. 1.35. Kempten. Jos. Kösel.

Neuer Gesundheitswegweiser von *Dr. Hübler* und *A. von Stelberg*. Würzburg. 1911. F. X. Bucher. 403 S. Fr. 5.65, gb. Fr. 6.80.



Schule und Pädagogik.

Kasser, Ernst. *Schulfragen.* Eltern, Lehrern und Schulfreunden. Bern, A. Francke. 70 S.

Ein Büchlein, das von Schulfragen, von der Arbeitsschule, dem Schulgarten, Schulreisen, Fortbildungsschulen und Vaterlandskunde handelt, ohne dass es zuerst eine Flut von Anklagen gegen die Schule erhebt. Der Verfasser ist darum kein Rückwärtsmann; er fasst das Mögliche ins Auge, ermuntert, schafft Mut, vorwärts zu schauen. Mit der Schulgarten-Arbeit hat er nicht gute Erfahrungen gemacht; aber er sieht neue Versuche doch gern. Dass dem Knaben auf dem Lande die Handarbeit anders entgegentritt als den Stadtbuben, wer will's bestreiten? Für die Fortbildungsschule betont er die Fortbildung mehr als das Berufliche. Seine Anschauungen decken sich vielfach mit Gedanken, die mut. mut. Osk. Hübner in Nr. 52 der Päd. Ref. in einem Artikel über die Hamburger Pflichtfortbildungsschule äussert. Wir empfehlen das hübsche Büchlein der Beachtung; es enthält keine Phrasen, sondern ruhig sachliche Erwägungen und Winke.

Seinig, O. *Die redende Hand.* Wegweiser zur Einführung des Werkunterrichts in Volksschule und Seminar. Leipzig, Ernst Wunderlich. 222 S. gr. 8^o mit 49 Abb. und 2 Tab. Fr. 3. 20. gb. 4 Fr.

Zu den jüngsten Publikationen über die Ausgestaltung des Arbeitsprinzips von *Hans Flecher* (Pädagogik der Tat), *Hans Denzer* (Schaffen und Lernen), und *Wohlrab* (Jahresbericht der Elementarklasse einer sächsischen Landschule) fügt der Verlag E. Wunderlich (dessen Inhaber selbst Lehrer gewesen) ein weiteres, interessantes und praktisch anregendes Werk, auf das wir unsere Leser nachdrücklich aufmerksam machen. Es ist nicht bloss Theorie, es ist Arbeit, erfahrene Arbeit, die den Verfasser schreiben lässt. Man muss den impulsiven, raschen Mann kennen, um sein Buch ganz zu verstehen; denn ihm ist nicht immer leicht zu folgen. Er hat so viel zu sagen, mitunter fast zu viel, so dass die Dinge etwas eingeschachtelt erscheinen, wie die mancherlei Sachen, welche die Sammel-, Lehrer-, Apparaten- und Schülerkasten seiner Schule füllen. Aber wer im einzelnen Probe für Probe, Beispiel um Beispiel verfolgt, wer die leitende Idee und die Ausgestaltung im Detail prüft und vergleicht, wird in dem Buch einen wertvollen Beitrag zum Arbeitsunterricht erkennen. „Was will und soll die redende Hand“? — Der Verfasser scheidet zwischen dem Knaben-Handfertigkeit-Unterricht, der in besondern Stunden betrieben wird, und dem Werkunterricht, der im Klassenzimmer, obligatorisch im Unterricht und „massenunterrichtlich“ stattfindet. Zeichnen, Formen, Papier- und Papparbeiten, sowie kombinierte Holz-, Kork-, Gummi-Drahtarbeit (als Basteln zusammen bezeichnet), ev. noch Schnitzen sind die Fertigkeiten, die dem Werkunterricht zu Grunde liegen. Wie dieser in einer grossen Schule, im Klassenunterricht (50) und ohne grosse Kosten durchgeführt, wie die Lehrer in Werkkursen hiefür vorbereitet wurden, das ist Gegenstand der Ausführungen in den einzelnen Kapiteln des Buches. Die erprobten Versuche und die praktischen Erfahrungen (15. Gemeindeschule Charlottenburg) liegen dem Buche zu Grunde. Darin beruht sein Wert. Wer die Schwierigkeiten des praktischen Betriebes kennt, wird die vielseitige Sammelarbeit, das mannigfache Kleinwerk, die vielgebrauchten Streichhölzchen und weitere Kleinigkeiten anders beurteilen, als wer nur theoretisch über den Arbeitsunterricht spricht oder schreibt. Manches mag im einzelnen eigenartig, ja fraglich vorkommen, wie die grossen!, die der Verf. gelegentlich am Rande zur Hervorhebung seiner Gedanken verwendet, aber die Summe praktisch getaner Arbeit, die sich in dem Buch spiegelt, ist anzuerkennen. Wenn eine zweite Auflage das Buch in der Anordnung und Übersicht des Stoffes, gelegentlich auch in der Form, etwas durchsichtiger gestaltet, so wird dessen Brauchbarkeit gewinnen. Wir empfehlen es warm zum Studium; die reichen Literaturangaben wollen wir noch besonders erwähnen.

Messmer, Otto, Dr. *Lehrbuch der allgemeinen Pädagogik.* Leipzig 1910. Julius Klinkhardt. 247 S. gb. Fr. 4. 80.

Der Verfasser behandelt zunächst die Grundfragen der Pädagogik, besonders eingehend die Motivgebiete des Wollens, die Motivgebiete des Wollenkönnens und das Gebiet des Könnens, unabhängig vom Wollen betrachtet. Die Willens-erziehung steht im Zentrum der ganzen Pädagogik. Der Ver-

fasser geht von Problemen aus, die der Leser mit ihm zu-rechtlegen und durchdenken muss. Die Grundidee seiner Pädagogik ist: Alle Erziehung sollte immer mehr in eine ausschliessliche Selbsterziehung übergehen; sie muss sich in der Richtung von der Hilfsbedürftigkeit zur kraftvollen Selbsthilfe bewegen, und die Schule muss für Lehrer und Schüler eine Quelle gemeinsamen Glückes und innigen Behagens sein. Messmers Pädagogik ist eine Wegleitung in der schwierigen Kunst, alle Kräfte und Anlagen des Zöglings so zu formen und zu lenken, dass sie seiner Erziehung zu einer kraftvollen sittlichen Persönlichkeit dienstbar gemacht werden können; denn der Zögling kann nur auf Grund von Leistungen, die er auszuführen hat, erzogen werden. Diese Leistungen hängen aber von bestimmten Bedingungen ab, und bei bewussten Leistungen sind es bewusste, also psychische Bedingungen oder Motive. Jede Erziehungsmethode stützt sich auf die Erkennung derjenigen Motive, die augenblicklich von bestimmendem Einfluss sind. Da diese Motive von Leistung zu Leistung wechseln, muss auch das methodische Denken des Erziehers immer wieder frisch einsetzen und ihn immer in Stand setzen, durch Emporbildung der Kräfte des Zöglings die Motive dem Erziehungs-zwecke dienstbar zu machen und seine Unabhängigkeit herbeizuführen. Das Lehrbuch besitzt System in der Darstellung und System in der Entscheidung pädagogischer Fragen. Es sei den Lehrern aller Stufen bestens empfohlen. Dr. X. W. **Trunk, Hans,** *Erfahrungen und Ratschläge* aus der Schule und für die Schule. Wien, Frz. Deuticke. 261 S. gr. 8^o Fr. 5. 40.

Am leichtesten wäre die Besprechung dieses Buches durch eine Abhandlung, die selbst ein kleines Buch würde, dann wäre es möglich, die Vorzüge des Buches zu beleuchten und die Ergänzungen anzubringen, deren es bedürfte. Der Verfasser schreibt aus der Erfahrung in nahezu vierzig Jahren heraus; sein Buch enthält daher viele recht praktische und nützliche Winke, so dass es der junge, wie der erfahrenere Lehrer mit Gewinn lesen wird, und von Zeit zu Zeit sollte jeder eine Pädagogik durchlesen. Eine systematische Pädagogik will der Verfasser nicht geben; aber indem er die Persönlichkeit des Lehrers, die Schulzucht, den Unterricht im allgemeinen und in den besondern Fächern behandelt, durchwandert er fast das gesamte Gebiet der praktischen Pädagogik. Er zitiert dabei ausserordentlich viel; das ist insofern ein Vorzug, als der Leser zu Spezialschriften hingewiesen wird. Vielleicht kommt das, was an experimenteller Pädagogik versucht und geleistet worden ist, etwas zu kurz, jedenfalls die Richtung nach der Arbeitsschule hin, sowie die Behandlung des biologischen Unterrichts und des Zeichnens. Aber das tut dem Buch nicht Eintrag; es liegt ja in seinem Wesen mehr des Zurückschauende; nicht dass darob die Mahnung, vorwärts zu schreiten, fehlte. Nein, der Verfasser betont immer und immer wieder die Selbsttätigkeit und Selbständigkeit des Lehrers, die sich aufbaut auf dem rechten Lehrergemüt und der rechten Lehrerpersönlichkeit. Damit kommen wir fast dazu, uns weiter mit dem Verfasser einzulassen; wir wollen das dem einzelnen Leser überlassen, indem wir ihm sagen, es ist ein wertvolles Buch, das im stillen und in der Konferenz diskutiert zu werden verdient.

Sailer, Joh. Michael, *Erziehung für Erzieher* mit Anhang. Freiburg i. B., Herder. 343 S. Fr. 4. 50, gb. 6 Fr.

Ein breit angelegtes Werk. Der erste Teil befasst sich eingehend mit der Stellung des Menschen als Einzelwesen, wie in der Gesamtheit, seiner Bestimmung und seinen Zielen; er untersucht die Entwicklungsstufen des Menschen; ihre charakteristischen Erscheinungen und das Wachstum in den verschiedenen psychischen Gebieten. Dann verbreitet sich der Verfasser über die Notwendigkeit, den Begriff und die Aufgaben der Erziehung. Im zweiten, praktischen Teil weist Sailer die Wege, auf welchen die Erziehungskunst von der zartesten Kindheit bis zum Alter der akademischen Bildung schreiten soll, wobei sowohl die Verschiedenheit der Geschlechter, wie auch die differenziertesten Lebensverhältnisse u. Erziehungsmöglichkeiten in Betracht gezogen sind. In Einzelheiten wird sich oft Widerspruch gegen die Ansichten des katholischen Bischofs regen; vieles wird der Leser in moderne Münze umwechseln müssen; aber die Grundgedanken und besonders der hohe Geist, von dem das Buch getragen ist, werden ihren tiefen Eindruck auf keinen verfehlen.

Menzel, G., *Die Lehrerbesoldungen in den deutschen Staaten*. Leipzig, Jul. Klinkhardt. 142 S. Fr. 2 70.

Das ist die dritte Schrift der statistischen Zentralstelle des deutschen Lehrervereins und wiederum eine sehr wertvolle. Die Besoldungsverhältnisse in den Staaten des Deutschen Reiches werden nach ihrem gegenwärtigen Bestand und ihren neuesten Veränderungen einlässlich und sorgfältig behandelt. Die Forderungen der Lehrer, die Begründung durch Regierungen oder Parlamentsausschüsse sind mit eingeflochten, aber auch Vergleichen mit der Stellung der Beamten. Übersichtstabellen gewähren rasch einen Überblick über die Verhältnisse in den einzelnen Staaten, die im Textteil weiter ausgeführt sind. Es ist ein buntes Bild; noch sind die deutschen Lehrer nicht an dem Ziel: Gleichstellung mit den obren Klassen der mittlern Staatsbeamten; aber sie nähern sich ihm. Die Schrift ist ein Beweis dafür. Sie ist auch uns dienlich; wir machen darum alle, die mit Besoldungsfragen sich beschäftigen, darauf aufmerksam.

Groos, Karl, *Der Lebenswert des Spiels*. Jena, G. Fischer. 30 S. 80 Rp.

Der Verfasser hat die biologische Bedeutung des Spiels am nachdrücklichsten betont. Der vorliegende gehaltvolle Vortrag behandelt dieselbe Frage, das Spiel als Einübung ins Leben, als dessen Ergänzung, als Erholung und in seiner Beziehung zur Kunst.

Dr. K. B.

Hanna Mecke, *Fröbels Ideen in ihrem Einfluss auf pädagogische und soziale Wirksamkeit*. Bamberg, C. C. Buchner. 23 S. 50 Rp.

Motto: „Erziehung ist der Damm der Not“. „Nur eine frühe, beachtende Pflege und Erziehung des Menschen kann vor Irrwegen bewahren, also: Erste Kindheitspflege.“ G.

Scherer, H., *Führer durch die Strömungen auf dem Gebiete der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften*. 13. Heft. Geschichte der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften. Leipzig, 1910 Ernst Wunderlich. 247 S. Fr. 3. 20, gb. Fr. 3. 85.

Entsprechend der Anlage, die der Verfasser für seinen Führer gewählt hat, enthält das Buch in seinem ersten, umfangreicheren Teil einen Gang durch die Geschichte der Pädagogik, wobei die bedeutendsten Werke und Systeme der Erziehung und ihre Träger besonders berücksichtigt werden. Diese pädagogische Wanderung liest sich recht gut. Neues will das Buch nicht bieten; als Zusammenfassung ist es dem Lehrer sehr dienlich. Der Ratgeber führt unter „Bücherei“ die zusammenfassenden und Einzelwerke der Pädagogik an. Es ist eine sorgfältige Arbeit; sie wird dem Studierenden der Pädagogik sehr gute Dienste leisten. Und zum Gebrauch sei sie warm empfohlen.

Erinnerungsblätter zur Hundertjahrfeier des Geburtstages des Pädagogen Dr. Lorenz Kellner. Gesammelt von Adam Görgen. Trier, 1910. Paulinus-Druckerei. 112 S. mit Brieffaksimilien und 5 Bildern. 1 Fr.

Der Bearbeiter der Erinnerungsblätter machte sich zur Aufgabe, Dr. L. Kellner so viel als möglich selbst reden zu lassen. Auszüge aus Briefen und Schriften, sodann Urteile von Schülern und Bekannten über Kellner bilden den Inhalt der kleinen Festschrift, die auf engem Raum ausserordentlich viel bietet. Wir haben die Schrift gerne gelesen und uns mit Freuden mancher Stelle aus Kellners Aphorismen erinnert, die uns einst wie eine Offenbarung erschien. Wenn die Erinnerungsblätter recht viele veranlassen, wiederum zu Kellners Schriften zu greifen, so ist der Hauptzweck erreicht. Der Bearbeiter hat allerdings den katholischen Standpunkt besonders scharf hervorgehoben.

Lüttge, Ernst, *Der stilistische Anschauungsunterricht I*. Anleitung zu einer planmässigen Gestaltung der ersten Stilübungen auf anschaulicher Grundlage. 7./8. Aufl. Leipzig, 1910. Ernst Wunderlich. 184 S. Fr. 2. 15, gb. Fr. 2. 70.

Das Buch verdankt der praktischen Darstellung an Unterrichtsbeispielen — Lesen, sachliche Behandlung, orthographisch-grammatische Übungen, stilistische Übungen — seine grosse Verbreitung. „Nur sprechend kann der Schüler lernen“, „Der Schwerpunkt aller Stilbildung liegt in der Pflege der mündlichen Rede“ sind zwei Sätze, die des Verfassers Standpunkt kennzeichnen. In der Praxis ist er ein Meister; das offenbart die ganze Behandlung des Unterrichts. Recht zu empfehlen.

Kühnel, Joh., *Moderner Anschauungsunterricht*. 3. Aufl. Leipzig, Jul. Klinkhardt. 225 S. Fr. 4. 25.

Mit grossem Scharfsinn und tiefer Gründlichkeit untersucht der Verfasser Wesen und Methodik des Anschauungsunterrichtes und kommt dazu, ihm die Stellung eines grundlegenden Unterrichtes zuzuweisen, von dem alle andern Fächer abzweigen, in dem sie ihre beständige Wurzel finden müssen. Vorzüglich ist der methodische Teil, eine ungemein sorgfältige, überzeugende und geistreiche Anleitung zu einem für Schüler und Lehrer gleich herzerfreuenden fruchtbringenden Unterricht. Dass und wie des Verfassers Ansichten in die Praxis umgesetzt werden können, zeigt die reiche Sammlung von Lehrproben. Br.

Scheiderhan, Joh., *Der Anfänger, theoretisch praktische Anleitung zum Unterricht im ersten Schuljahr* für Lehrer, Schulkandidaten. Freiburg i. B., Herder. 4. umgearbeitete Aufl. 325 S. Fr. 4. 30.

Abrisse der Geschichte und Methodik sämtlicher Unterrichtsfächer des ersten Schuljahrs sind von zahlreichen ausgeführten Lehrproben begleitet; das Buch wird dem Anfänger ein zuverlässiger Führer im Widerstreit der Meinungen auf pädagogischem Gebiet sein, kann aber wegen des allzu grossen Umfangs des einbezogenen Stoffes dem weiter Forschenden und Strebenden nicht mehr genügen, welcher Ansicht sich übrigens auch der Verfasser anschliesst, wenn er sagt: „Je eher der Lehrer an der Hand des Führers vom Führer sich emanzipiert, desto besser ist jedenfalls die Führung gelungen.“ O. B.

Schmidt, *Die Tuberkulose bei Volksschullehrern*. Jena, G. Fischer. 1910. 14 S. 70 Rp.

Das Schriftchen bringt den statistischen Nachweis von der Häufigkeit der Tuberkulose im Lehrerstand und behandelt speziell die davon herrührende Ansteckungsgefahr; leider höchst wichtige Fragen! Dr. K. B.

Cramer, A., *Pubertät und Schule*. Heft 4 der Schriften des deutschen Ausschusses für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Leipzig, B. G. Teubner. 1910. 16 S. 70 Rp.

Kein Lehrer der mittleren Schulstufe sollte versäumen, sich den Inhalt dieses Vortrages zu eigen zu machen; er und seine Schüler hätten davon Gewinn. Dr. K. B.

Deutsche Sprache.

Wiegand, Karl Friedrich, *Stille und Sturm*. Neue Gedichte. Stuttgart und Leipzig, Deutsche Verlagsanstalt. 162 S. 4 Fr. gb. Fr. 5. 35.

Ein weiteres Wort über K. F. Wiegands starke Begabung für die Ballade zu sagen, ist heute eigentlich nicht mehr nötig; Wiegands „Niederländische Balladen“ haben den Beweis dafür erbracht, dass der Dichter auf diesem Gebiete Hervorragendes zu leisten imstande ist. Doch will uns bedünken, dass manches erzählende Stück des vorliegenden Buches einen Fortschritt über jene frühere Sammlung hinaus bedeute; es ist, wie wenn der Dichter sein ungestümes Temperament nun fester im Zügel halten würde, alles scheint klarer, massvoller geworden zu sein: er verteilt nun Licht und Schatten mit sorgsamer abwägendem Blick und findet, ohne seinem eigentlichen Wesen untreu zu werden, manchmal auch rührend weiche Töne. Etwas Schwerflüssiges, fast Massiges hat allerdings auch die Lyrik Wiegands, und die knappe, gedrungene Form verrät, dass der Dichter seine Sprache an der Ballade und dem dramatischen Dialog geschult hat, aber immer packt er durch die eigenartige Kraft und Plastik seines Ausdrucks, und was das Beste ist: von der ersten bis zur letzten Seite dieses Buches hat der Leser den Eindruck einer bedeutenden Persönlichkeit. Niemand wird diese Gedichte ohne innern Gewinn lesen. M. Z.

Bührer, J., *Kleine Skizzen von kleinen Leuten*. Bern 1910. A. Francke. 157 S. 1 Fr.

Bührer spricht den Unterdrückten aus der Seele. Er dringt in den Gedankengang des alten Zuchthäuslers ein; er fühlt sich ein in die Seele der Kellnerin, die in zu vornehme Gesellschaft geraten ist; er nimmt den Zwiespalt auf sich, der im Herzen des Redaktors lebt, der anders schreiben muss, als er denkt; er spürt vor allem dem Gefühl der misshandelten Kindesseele nach. Blitzschnell hat er die Tragik im Begegnen zweier Maurerbuben erfasst und festgehalten. Meisterhaft schildert er in den Rüpeljahren einen Tag aus dem Leben eines

armen Burschen mit dumpfen Trieben. Aber auch die Gestalt eines stolzen Patriziers in all seinem kühlen Übermenschen-tum gelingt ihm. Wie die Romantiker, lässt er Farben erklingen und malt Töne, und wie Ernst Zahn ist er ein feiner Kinderpsychologe und fühlt für die Arbeitenden, die Müden. Hier und da finden wir noch etwas Unausgeglichenes, eine Reflexion, die dem Dichter, nicht seinem Geschöpf zukommt. Aber es ist ein Name, den man sich merken muss. Das Buch sei warm empfohlen.

Dr. H. St.

Gros, Erwin. *Vom Jungbrunnen der Freude.* Stuttgart 1910. Ev. Gesellschaft. 149 S. Fr. 3.40.

Ein wohlgemeintes Buch. Mehr echte Freude soll im Menschenherzen aufgehen. Der Verfasser deckt die Glücksmöglichkeiten der Religion, der Arbeit, des eigenen Heims, der Natur, der Heimat auf. Vielleicht gehen wir nicht alle einig mit ihm in religiösen Dingen, aber wir freuen uns an seinem gesunden Menschenverstand. Wenn Worte die Freude fördern können, so hat der Autor in guter Absicht das Seine redlich getan.

Dr. H. St.

Müllenhoff, E. *Von solchen, die zur Seite stehen.* Stuttgart 1910. Verl. d. Ev. Gesellschaft. 160 S. Fr. 3.40.

Ein stilles Buch von Menschen, die ein Schicksal still gemacht hat. Liebevoll, aber ohne jegliche Sentimentalität, wendet sich der Dichter den Armen, Hülflösen zu. Er findet die glücklichste Prägung für seine Empfindungen, ohne zu viel oder zu wenig zu sagen. Die zartesten Stimmungen werden ausgelöst ohne jeden Überschwang der Sprache. Eine gesunde Nüchternheit liegt in der rasch vorwärtsschreitenden, lebendigen Darstellung. Mit wenigen Worten lebt eine Person für uns. Die Freuden der Welt können diese armen Beiseitestehenden nicht geniessen; aber mitten im grauen Alltag blühen ihnen Freuden anderer Art, zarter, verschwiegener. Ein schlichtes Gottvertrauen, eine rührende Zuversicht, dass alles noch gut werde, trägt sie über ihre schweren Schicksale hinweg, bis sie weit über ihrem harten Alltag stehen. Möchten recht viele sich an dem guten und schönen Buch freuen.

Dr. H. St.

Bartels, Adolf. *Der Väter Erbe.* Ältere deutsche Prosa. Stuttgart 1910. Ev. Gesellschaft. 159 S. Fr. 3.40.

Laut Einleitung ist bei dieser Sammlung in erster Linie der national-ethische Gesichtspunkt berücksichtigt worden, und dieser Voraussetzung passen sich Geschichten wie Pestalozzis „Hausordnung und Hausordnung“, oder Ernst Moritz Arndts „In Königsberg 1813“ wohl an, und sind auch geeignet, auf junge Mädchen Eindruck zu machen. Schwerer wird es aber unseren Mädchen werden, in Jung-Stillings Lebensgeschichte die „echte Wehmut“, die Bartels ihr nachrühmt, herauszufinden, oder Immermanns chauvinistische und schwer verständliche „Familie“ mit Genuss zu lesen; während auch ein modern denkendes Mädchen durch Justus Möser's Erzählung von der guten, selbstlosen Hausfrau zum Nachdenken angeregt werden kann.

Dr. H. St.

Lüttge, Ernst. *Die mündliche Sprachpflege als Grundlage eines einheitlichen Unterrichts in der Muttersprache.* 2. Aufl. Leipzig 1910. Ernst Wunderlich. 179 S. 80. Fr. 3.20. gb. 4 Fr.

Das Büchlein ist wesentlich erweitert worden; der Verf. begründet tiefer. Eine eingehendere und auch planvolle Pflege des mündlichen Ausdrucks ist ihm Voraussetzung für die Reformbestrebungen im Aufsatz. Wie die Sprache des Kindes zu fördern, inhaltlich zu stärken und lautlich zu pflegen ist, das führen die einzelnen Kapitel recht gut aus. Das Büchlein gibt sorgfältige Wegleitung zu tüchtiger Sprachschulung. Der junge Lehrer wird es mit Vorteil studieren, und wir empfehlen es aufs neue recht warm. Hat der Verf. nicht recht, wenn er findet, dass das verführte Lesen und Schreiben dem Sprachunterricht eine naturwidrige Grundlage gebe?

Franke, Th. *Lehrkunde der deutschen Rechtschreibung.* Langensalza, J. Beltz. 160 S. Fr. 3.20. gb. Fr. 3.85.

Der erste Teil des Buches befasst sich mit der Entwicklung der Schreibweise im Laufe der Jahrhunderte und der Geschichte des Rechtschreibunterrichts. Dann setzt sich der Verfasser mit Lays Rechtschreibversuchen und dessen Rechtschreibe-Lehre auseinander. Mit anderen bestreitet er die zahlenmässige Richtigkeit der Layschen Resultate, den Wert solcher statistisch vorgehenden Versuche für die Aufstellung

einer Methode überhaupt und die qualitative Richtigkeit der Versuchsordnungen selbst (besonders die Verwendung sinnloser Silben). Eingehenden Untersuchungen über die verschiedenen rechtschreiblichen Vorführungsmöglichkeiten folgt der Aufbau einer rechtschreiblichen Methodik, deren oberster Grundsatz lautet: Nicht die eine oder andere Art der Darbietung, sondern die richtige Kombination aller.

Br.

Heuberger, S. und Dr. J. J. Bäbler. *Abriss der deutschen Grammatik.* Für Bezirksschulen bearbeitet. Aarau 1910. H. R. Sauerländer & Cie. 69 S. 1 Fr.

Der beste Beweis von der Vortrefflichkeit dieses seit 1893 für die aargauischen Bezirksschulen obligatorischen Lehrmittels ist wohl der Umstand, dass dasselbe (im Jahre 1891 erstmals erschienen) schon in seiner achten Auflage vor uns liegt. Es ist ein ausgezeichnetes Nachschlagebüchlein und wird als solches auch den Schülern an Sekundar- und oberen Primarschulklassen sehr gute Dienste leisten.

Heussler, Albr. *Kurzer Abriss der deutschen Sprachlehre.* X. Aufl. Basel, Schwabe & Cie. 127 S. 2 Fr.

Ein Buch für schweizer. Mittelschulen. — Neu und gut an dem altbewährten Leitfaden sind die kurzen, durch kleinern Druck hervorgehobenen Anmerkungen über sprachgeschichtliche Vorgänge mit spezieller Berücksichtigung der Mundart. Lebendiges Sprachbewusstsein und Sprachverständnis sind wesentliche Faktoren zur nationalen Erziehung.

A. T.

Ernst Lorenzen. *Kinder vom Lande.* Freie Aufsätze aus meiner Schulmappe. 2. Aufl. Leipzig 1910. Ernst Wunderlich. 112 S. Fr. 2.15. gb. Fr. 2.70.

Wir haben das Büchlein bei seinem ersten Erscheinen lobend erwähnt. Das Anregende darin liegt in der Art, wie der Verfasser seinen Schülern die schriftliche Darstellung der kleinen alltäglichen Geschehnisse entlockt. Wer ähnlich beginnt, wird sehen, dass die Kinder gern arbeiten und schaffend Fortschritte machen. Das Büchlein gehört zu den guten Beiträgen über den freien Aufsatz.

Fibeln.

Heinemann und Sandt. *Fibel für Stadtkinder.* Leipzig, Jul. Klinckhardt. 124 S. geb. Fr. 1.35.

Die Bilder in Farbendruck und Federmanier sind in der Fibel so schön und originell, dass wir sogleich unsere Freude bezeugen müssen. Das ist künstlerisch fein gemacht bis zu Ende. Wie die Selbstlaute durch Ausrufe bei heitern und ernstesten Vorfällen gewonnen und die weitem Laute eingeführt und in einem inhaltlichen Lesestoff verwendet werden, das ist ein methodischer Weg, den man mit Freuden gehen kann. Bild und Text vereinigen sich zu anregenden Sachgruppen. Die Druckschrift wird früh aufgenommen und in Lesestücken vorgeführt, die im Geiste von Scharrelmann-Gansberg dem Kinde die nächste Umgebung spiegeln. Nach Inhalt und Ausstattung eine bemerkenswerte Leistung auf dem Gebiet der Fibelliteratur.

Marie Herren. *Rotkäppchen.* 17.—26. Tausend. 16 S. — *Es war einmal.* Eine Reformfibel. 80 S. Zürich, Hofer & Co.

Mit dem Text des Märchens vom Rotkäppchen führt die Verfasserin (Lehrerin in Bern) die Kinder von der Schreibschrift zur Druckschrift. Vier schöne Bilder begleiten das Wort. Das Büchlein hatte grossen Erfolg. Das wird auch mit der *Reformfibel* der Fall sein. Eine grosse, flotte Frakturschrift und feine Bilder in buntem Farbendruck oder in einem Farbenton (diese hübsch mit Feder gezeichnet) sind ein erster Vorzug. Durchweg sehr gute Ausstattung kommt hinzu. Der Verbildlichung der Lautzeichen liegt phonetisches Prinzip zugrunde. Schon auf der 6. Seite treten grosse Buchstaben auf; rasch wird zum Satz vorgeschritten. Keine sinnlosen Wörter und Wortreihen kommen vor. Kindlich ist der Lesestoff in Beziehung auf das Bild am Kopf der Seite. Bald tritt das Märchen (die sieben Geisslein) auf in Bild und Wort. Das Schlussmärchen mag etwas lang sein; sicher werden die Kinder es gerne lesen und wieder lesen, bis sie lesen können. Mag der Lehrer im einzelnen mit dem Text einverstanden sein oder nicht (und die Schreibweise „erschreck“ bedauern), den Bildern wird er seine unbedingte Anerkennung zollen; er wird den angedeuteten Weg des Lesens lernen mit seiner Praxis vergleichen und — sich ihm nähern. Probiert's mit der Fibel; es wird gehen.

Fremde Sprachen.

Collection Teubner. 3. *Molière. Les femmes savantes*, comédie annotée par H. Bornecque texte et notes 78 et 72 p. Fr. 1.35, gb. Fr. 1.70. 4. *G. Flobert. Un cœur simple*, publié et annoté en collaboration avec M^{me} Meyer-Harder par J. Anglade 42 et 28 p. avec 3 gravures et une carte. Texte et notes. Fr. 1.15, 5/6. *Cirot. Le midi de la France I et II.* 72, 76 et 36, 36 p. avec 8 gravures et une carte, je Fr. 1.35, gb. Fr. 1.70. 7. *Cointot-Sturmfels. L'année terrible.* Texte et notes. 118 et 52 p. avec 4 gravures et une carte. Fr. 1.70, gb. Fr. 2.10.

Die vorgenannten Texte sind den Lehrern des Französischen bekannt. Was die Collection Teubner auszeichnet, ist äusserlich die schöne saubere Ausstattung und der grosse Druck. Darin ist die Sammlung vorbildlich. Die feinen Bilder, die beigegeben sind, bereichern die einzelnen Hefte; der Lehrer wird sie gern benützen im Unterricht. Die Anmerkungen und Erklärungen sind sorgfältig bearbeitet und mit einem vocabulaire verbunden. Dem Bändchen *L'année terrible* von Victor Hugo sind ausführlichere historische Erklärungen beigegeben, in andern Bändchen beschränken sich die Anmerkungen auf sachliche und grammatische Erläuterungen und Hinweise. H. Bornecque gibt zu dem Lustspiel von Molière nicht bloss eine Analyse und eine Charakteristik des Stückes, sondern noch weitere Ausführungen über Metrik, die Sprache und Grammatik, sodann sehr eingehende Erklärungen zum Text. Die Sammlung sei den Lehrern oberer Mittelschulen neuerdings empfohlen.

Konjugations-Tabelle. Vergrösserte Wiedergabe aus *Eglis Bildersaal*. Zürich, Orell Füssli. 74/96 cm. Roh 60 Rp., auf Papyrolin mit Metallstäben Fr. 1.50, auf Karton Fr. 2.—

Die Lehrer des Französischen kennen *Eglis Bildersaal* und die Tabelle in Heft 2, welche in Kolonnen die Personalpronomen aufführt, um durch einfaches Hinweisen rasch die Konjugationsformen zu üben. In roter Farbe sind Frageform und Verneinung angedeutet. Die Mannigfaltigkeit der Übungen, die sich damit ohne Zeitverlust und ohne viele Zwischenfragen anknüpfen lassen, macht die Tabellen zu einem bequemen, vielen zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel; denn an mehr als an einem Ort hat sie der Lehrer selbst gross ausgemalt.

Ehrensberger, K. *Une vingtaine de Chansons populaires et historiques françaises à deux voix égales.* Zürich III, Gartenhofstr. 27. K. Ehrensberger. 32 S. 60 Rp. Für Schulen 50 Rp.

Die bekanntesten Volkslieder, die in französischen Schulen gesungen werden, sind in diesem Heftchen gesammelt. Es will die ansprechenden Gesänge, wie: *Mon ami Pierrot, Roulez Tambours, la Carmagnole, La Normandie, la Marseillaise, Les Bords de la libre Sarine* in die deutsch-schweizerischen Sekundarschulen tragen. Zur Belebung des französischen Unterrichts werden sie hier willkommen sein.

Geschichte.

Bibliothek der Geschichtswissenschaft. Unter diesem Titel geben in einem neuen Sammelwerk Prof. Dr. *Brandenburg* und eine Reihe berufener Mitarbeiter handliche Grundrisse heraus, die in knapper, ansprechender Darstellung das gesamte Gebiet der Geschichte behandeln werden. Sie sind in erster Linie für den Historiker bestimmt, sollen aber auch jedem Gebildeten zur Vertiefung seiner historischen Kenntnisse dienen. Vor uns liegt ein Ausschnitt aus der deutschen Kaisergeschichte von *Hampe* und eine Geschichte der Vereinigten Staaten von Nordamerika von *Darmstaedter*.

Hampe, K. *Deutsche Kaisergeschichte in der Zeit der Salier und Hohenstaufen.* Leipzig 1909. Quelle & Meyer. 269 S. gb. Fr. 5.35.

Das Buch will nicht nur belehren, sondern auch anregen, nicht nur studiert, sondern auch gern gelesen sein. Deshalb beschränkt sich der Verfasser auf das Wesentliche und Lebensvolle, auf die Gefahr hin, „einzelne Irrtümer und Versehen“ mitlaufen zu lassen. Die von uns vorgenommenen Stichproben haben ergeben, dass wir es mit einer frisch geschriebenen, sorgfältigen, wissenschaftlichen Publikation zu tun haben, in deren Zentrum die staatliche Entwicklung und die führenden Persönlichkeiten in scharf umrissenen Bildern stehen. Verfassungsrechtliche und wirtschaftliche Fragen sind besonderen Bänden

vorbehalten. Die Zeit der Staufer wird mit einer trefflichen Würdigung Friedrichs II. abgeschlossen. Auf noch nicht ausgegrenzte wissenschaftliche Kontroversen wird mit Vorliebe eingetreten. Offenbar ein temperamentvoller Herr, ist Hampe da in seinem Element; er nimmt überall entschiedene Stellung, ohne zu verlangen, dass man seiner Meinung immer beipflichte. Es hielt dies da und dort wegen der Schroffheit einzelner Urteile auch etwas schwer. Er spricht z. B. von lächerlichen Versuchen neuerer Historiker, den Vorgang zu Kanossa bei der Begegnung zwischen Heinrich IV. und Gregor VII. zu einem glänzenden Triumphe Heinrichs aufzubauchen. Nun ist ja richtig, dass man von einem Extrem ins andere fiel; aber man mag das Ereignis nehmen, wie man will, so bedeutete es für den Kaiser eben doch einen grossen Erfolg. Auf den Seiten 38 und 73 sind wir auf eine geradezu ungerechte Beurteilung Meyers von Konau gestossen. Ob in den Bänden der Jahrbücher des deutschen Reichs, die von dem verdienten Zürcher Gelehrten bearbeitet sind und von Hampe oft herbeigezogen werden, „kaum Ansätze zu einer zusammenfassenden Beurteilung Heinrichs IV. und seiner Politik“ vorhanden sind, bezweifeln wir zum mindesten. Das grundlegende Werk Meyers von Konau, dem eine „tiefdringende Auffassung“ abgesprochen wird, ist denn doch mehr als nur eine „für jede Weiterarbeit unentbehrliche, gewaltige Stoffsammlung“. Hampe beschränkt sich mit Recht in den Literaturangaben auf die wertvollen Schriften und verweist im übrigen auf die Quellenkunde von Dahlmann-Waitz.

Dr. H. Fl.

Darmstaedter, P. *Die vereinigten Staaten von Nordamerika.* Leipzig 1909. Quelle & Meyer. 242 S. gb. Fr. 5.35.

Wir haben hier eine gediegene Übersicht über die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der grossen transatlantischen Republik. Das Buch berücksichtigt besonders diejenigen Tatsachen und Ereignisse, die für das Verständnis des modernen Amerika von Bedeutung sind. Gerade deshalb wird es jedermann willkommen sein, der sich für die Geschichte des grössten amerikanischen Freistaates interessiert. Der Verfasser erörtert zunächst die geographischen Verhältnisse des Landes, deren Gunst eine fast unbegrenzte Flächenkolonisation ermöglichte, die allerdings ebenso sehr der Eigenart der einwandernden Engländer zu verdanken ist, ihrem Sinn für Freiheit und Ordnung, wie auch ihrer Achtung vor dem historisch Gewordenen und der geschickten Anpassung an neue Verhältnisse, ihrer unermüdlichen Energie und praktischen Veranlagung. Der Gründungsgeschichte folgt eine Schilderung der Kolonien im 18. Jahrhundert und des Kampfes zwischen England und Frankreich um die Vorherrschaft in Nordamerika. Der Unabhängigkeitskrieg und der Zusammenschluss zum Nationalstaat, dessen Festigung und Behauptung näher gewürdigt werden, reihen sich an, sodann die allmähliche Besiedelung des Westens und der Gegensatz von Nord und Süd, der nach der Katastrophe des Sezessionskrieges mit der Rekonstruktion des Südens schwand. Die Zeit nach 1876 wird nicht mehr chronologisch dargestellt, sondern eröffnet eine historische Perspektive in die wichtigsten Probleme, mit denen sich die gegenwärtige Union auseinanderzusetzen hat. So wird gezeigt, wie die neue wirtschaftliche Entwicklung zu jener Expansionspolitik (Imperialismus) führte, die den Einfluss der Union zunächst in Amerika erweitert hat und noch mehr festigen wird. Wenn schon dadurch allerlei Reibungen entstanden sind, dürfte ein Weiterstreiten auf der betretenen Bahn nicht nur der neuen Welt ernste Konflikte bringen, sondern auch Europa in starke Mitleidenschaft ziehen. — Bevölkerungsprobleme (Indianer, Chinesen, Japaner, Neger, Neueinwanderung von Weissens), Fragen der Verfassung und Verwaltung, sowie der Sozialpolitik und Geisteskultur, welche eine allseitige Kenntnis der Umstände verraten, schliessen die Betrachtungen ab. Dem Ganzen und den einzelnen Abschnitten sind reichlich Literaturangaben beigelegt.

Dr. H. Fl.

Clodius, H. *Aus der Sagenwelt der Alten.* Ein Lesebuch aus Ovid für die Jugend. Berlin, Winkelmann & Söhne. 264 S. 3 Fr. gb. 4 Fr.

Für eine Zeit, die so viel liest, wie die heutige, und deren Leselust vielfach mit stets neuen und gesuchteren Reizmitteln aufgepeitscht wird, sind die alten Griechensagen entweder langweilig oder aber ein wahres Labsal. Das letztere für alle, die

Freude am Einfachen, Natürlichen, Sinnigen sich bewahrt haben. Was die antiken Sagen als Jugendlektion bedenklich macht, ist meist die Art, wie das Erotische behandelt ist. Die vorliegende Ausgabe aber darf sich mit Fug als „für die Jugend“ bezeichnen, da alles irgend Anstössige taktvoll vermieden wird. Andererseits auch nichts von Prüderie; auf unverfängliche, schlichte Art werden alle Schwierigkeiten überwunden. Das Werk, wirklich die schönsten Sagen enthaltend und zwar in knapper, anschaulicher Sprache, Gemüt und Phantasie gleich fesselnd, sei aufs beste empfohlen. Schulbibliotheken möchte ich besonders darauf aufmerksam machen. — Ein geographisches und mythologisches Namensverzeichnis mit Erklärungen und Aussprachebezeichnung bildet eine wertvolle Zugabe.

Der Mensch und die Erde. Herausg. von Dr. *Hans Kraemer*. Berlin, Bong & Cie. Lief. 116—119, je 80 Rp.

Tiere, Pflanzen und Mineralien als Motive und Materialien der bildenden Künste sind in den vorliegenden Lieferungen Gegenstand einer kunsthistorischen Studie von Prof. Dr. Cornelius Gurlitt, die wir mit grösstem Interesse gelesen haben. Wie der Mensch, seit er die Tiergestalten auf Horn und Stein einritzte, bis auf unsere Zeit die Pflanze und das Tier künstlerisch auffasste und darzustellen suchte, verfolgt der Verf. mit Hinweisen auf die hervorragenden Kunsterzeugnisse der Vergangenheit und der Gegenwart, indem er die Auffassung, von der die schaffenden Künstler getragen waren, aufhellt und uns das Verständnis der Kunstwerke näher bringt. Wer seinen Ausführungen (z. B. über die Darstellung des Pferdes) folgt, wird Tierbilder mit erhöhtem Interesse beobachten; er wird aber auch für den Standpunkt dankbar sein, den er zur Beurteilung der Natur in der Kunst gewinnt. Der sechste Band und damit die erste Gruppe des Werkes erhält mit dieser kunsthistorischen Arbeit einen schönen Abschluss. Dass die Illustrationen der letzten Lieferungen nach Feinheit der Ausführung wie nach Reichhaltigkeit auf der Höhe der früheren Lieferungen stehen, ist bei dem bewährten Verlag selbstverständlich, soll aber nicht unerwähnt bleiben; denn die kunstvolle Illustration hat einen wesentlichen Anteil an dem Anklang, den das Prachtwerk findet. Die zweite Gruppe (Bd. 7 bis 10) des Werkes, die wieder für sich ein abgeschlossenes Ganzes bildet, wird als weitere Gebiete behandeln: Der Mensch und das Feuer, und der Mensch und das Wasser. Wie der Mensch sich diese Elemente dienstbar machen lernte, ist ein ebenso wichtiges, wie interessantes Stück Kulturgeschichte, dessen Darstellung dem Leser willkommen sein wird.

Meyers Historisch-Geographischer Kalender 1911. Leipzig, Bibliographisches Institut. 3 Fr.

Wo sich dieser Abreiss-Kalender eingebürgert hat, wird sein Neuerscheinen mit jedem Jahr begrüsst; denn er bietet viel: Jeden Tag — Bilder — Landschaften, Porträt, Kulturdenkmäler, Ethnographische Darstellungen — ist ein erklärender Text beigegeben; darunter steht ein reiches historisches Kalendarium (Gedenktage bedeutender Ereignisse, Geburtstag und Todestag berühmter Männer), ein Sinnspruch und astronomische Angaben. Durch diese Reichhaltigkeit wird der Kalender eine nützliche Beihilfe für den Unterricht. Gesammelt, sind die einzelnen Blätter wertvoll. Gerne werden Schüler sie nach Gruppen ordnen oder sich zur Selbstbelehrung damit unterhalten. Für Schule und Haus ist der Kalender gleich sehr empfehlenswert.

Geographie.

Die Provinz Brandenburg in Wort und Bild. Herausgeg. vom Pestalozzi-Verein der Provinz Brandenburg. 2. Aufl. 1909. Leipzig, Jul. Klinkhardt. 475 S. Fr. 5. 35.

Der Inhalt des Buches lässt uns eine Landeskunde der Provinz Brandenburg erwarten. Dem ist aber nicht so. Eine geographische Grundlage oder ein geographischer Aufbau oder irgendein geographischer Zusammenhang der Schilderungen ist nicht vorhanden. Die ca. 90 Einzelbilder, von ungefähr gleich viel Verfassern herrührend, enthalten kulturhistorische Skizzen, geschichtliche Begebenheiten, Städtebilder, Sitten und Gebräuche, Sehenswürdigkeiten, viele in Gedichtform. Eine Menge Abbildungen sind beigegeben. Gerade in der Regellosigkeit der Anordnung und der Verschiedenartigkeit des Stils der Schilde-

rungen liegt das Charakteristische des Buches. Aus allen spricht die Liebe zum Dargestellten.

Dr. L. Byhan, A. Die Polarvölker. Aus „Wissenschaft und Bildung“. Leipzig 1909. Quelle & Meyer. 148 S. br. Fr. 1. 35.

Wir finden in diesem Buche eine kurze, übersichtliche Schilderung der verschiedenen Völker, die unter den kärglichen Lebensverhältnissen der unwirtlichen Gebiete des hohen Nordens ihr Dasein fristen. Der Verfasser gibt uns so ziemlich über alle einschlägigen ethnographischen Fragen reichlich Auskunft, besonders das Kapitel über Gesellschaft, Recht und Sitte enthält manche interessante Einzelheit über das Leben dieser Völkerstämme. 16 Tafeln Abbildungen tragen wesentlich zum Verständnis bei.

Dr. J. H. Hartlebens Volksatlas. 5. Aufl. Wien, A. Hartleben. Lief. 11—15, je 70 Rp. Vollst. in H.F. gb. 20 Fr.

In den vorliegenden Lieferungen ist eine Reihe der Karten der österreichisch-ungarischen Monarchie gewidmet, deren Länderkarten durch Stadtpläne und Spezialkarten ergänzt werden. Ein Blick auf die Karten von Ungarn, von Niederösterreich zeigt, wie Reichhaltigkeit der Namen und Deutlichkeit sich in dem Atlas vereinigen. Von den allgemeinen Karten erwähnen wir: die saubere Verkehrskarte des Mittelmeers, die Karte der Meerestiefen und Strömungen und die Karte des südlichen Sternhimmels. Zwei schöne Doppelkarten stellen Sibirien und Ostasien dar. Der Atlas ist in 25 Lieferungen vollendet.

Heise, E. Methodik des erdkundlichen Unterrichts nebst ausführlichen Lehrbeispielen. Hannover, Karl Meyer. 276 S. br. Fr. 3. 40.

Die vorliegende Methodik der Erdkunde stellt es sich zur Aufgabe, den Seminaristen und den Lehrer über den Unterrichtsbetrieb für die Heimatkunde, die Einführung in das Kartenverständnis, die Länderkunde und die mathematische Erdkunde zu orientieren. Nach einer Reihe von Lehrbeispielen aus der Heimatkunde bespricht der Verfasser besonders eingehend die Anschauungsmittel und ihre Verwendung im erdkundlichen Unterricht, wobei jeweils die im Handel erschienenen Hilfsmittel (Sammlungen, Bilder, Karten etc.) zusammengestellt sind. Dann werden verschiedene Fragen betreffend: Namen und Zahlen, Geschichte und Naturkunde im Dienste des erdkundlichen Unterrichts, Verwendung von Lesebuch und Leitfaden erörtert. Aus der Methodik des länderkundlichen Unterrichts erwähnen wir insbesondere die drei Lehrbeispiele: 1. Die oberrheinische Tiefebene, 2. Das Königreich der Niederlande, 3. Die ostindische Inselwelt.

Dr. J. H. Schöne, E. Adolf Trommaus Erdkunde für Mittelschulen. IV. Aufl. Bielefeld und Halle a. d. S., Herm. Schwedel. 130 S. Fr. 1. 35.

Dieser Leitfaden ist eine Umarbeitung von Adolf Trommaus „Schulgeographie für Mittelschulen und höhere Mädchenschulen, Ausgabe A“ auf Grund der neuesten preussischen Lehrpläne und will der 3.—8. Klasse der Volksschule dienen. Auf der Unterstufe 3. und 4. Schuljahr wird der Heimatort und dessen Umgebung, auf der Mittelstufe Mitteleuropa und auf der Oberstufe (7. und 8. Schuljahr) der übrige Teil von Europa und die fremden Erdteile unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien behandelt. Eine Reihe von typischen Abbildungen tragen zum Verständnis bei. **Dr. J. H. Hartmann, Otto, Professor. Astronomische Erdkunde.** Mit 33 Textfiguren, 1 Sternkarte und 100 Übungsaufgaben. Dritte verm. Aufl. Stuttgart und Berlin 1909. Fr. Grub. 76 S. gb. Fr. 1. 60.

Das Lehrmittel ist für Mittelschulen bestimmt. Es stellt den Stoff klar und in übersichtlicher Anordnung dar und verfolgt als wichtigstes Ziel, zur Beobachtung und zum Nachdenken anzuregen. Diesem Zweck dienen auch die zahlreichen Übungsaufgaben.

Volk, K. G. Geologische Wanderungen am schwäbischen Meere. Ein methodischer Beitrag zur Himmelskunde. Berlin, B. G. Teubner. 45 S. mit 14 Abbild. Fr. 1. 35.

In der Heimatkunde kommen Botanik, Zoologie und Geographie zu ihrem Recht, während die Geologie fast völlig vernachlässigt wird. Der Verfasser zeigt nun an einem konkreten Beispiel, das er dem Nordufer des Überlingersees entnimmt, wie auf Schülerwanderungen das Interesse der Jugend für die

Geschichte des Heimatbodens geweckt werden kann. Nach einigen einleitenden Versuchen führt er die Schüler in einen Steinbruch der Meeresmolasse und nacher in eine Molasselandchaft. Er lässt sie die Macht des fließenden Wassers beobachten und knüpft an die Entdeckungen in einer Kiesgrube Aufklärungen über die schliessliche Modellierung der Gegend während der Eiszeiten. T. G.

Naturgeschichte.

Niessen, J. *Kunsthandwerker im Tierreich.* 2. Aufl. 162 S. Regensburg, G. J. Manz. br. Fr. 2.25.

Der Verfasser beschreibt zuerst die Kunstbauten der Säugetiere, der Vögel und der Fische. Seine diesbezüglichen Erörterungen machen wohl keinen Anspruch auf Originalität, sondern erinnern stark an Taschenbergs „Bilder aus dem Tierleben“. Interessanter sind dagegen die Ausführungen über die Bauten der Insekten, von denen wir viele als ausgezeichnete Geometer kennen lernen. Den Schluss bilden kurze Beschreibungen der Muscheln und Schneckengehäuse, sowie der Korallenbauten. **Schoenichen, W.,** Dr. *Aus der Wiege des Lebens.* 130 S. 8 farb. Tafeln. 89 Abbildg. *Osterwieck i. Harz,* A. W. Zickfeldt. gb. Fr. 2.70.

In äusserst fesselnder und lehrreicher Weise führt uns der Verfasser in die Biologie der niedern Meerestiere ein. Im Kapitel „Bewegung“ schildert er zunächst die Folgen der sesshaften Lebensweise, die bei Schwämmen, Korallen, Röhrenwürmern und gewissen Krebsen vorkommt, dann u. A. die Bewegung der Seeigel, Muscheln, den Rückstoss bei Krebsen. Wir erfahren in andern Kapiteln, wie sich die niederen Meerestiere ernähren, fortpflanzen, und wie sich ihr Sinnesleben abspielt. Acht feine Tafeln, sowie 89 musterhaft schematisch gehaltene Abbildungen im Text erleichtern das Verständnis der Darstellung. Das Büchlein ist sehr zu empfehlen. Dr. E. W.

Stingl, G. und Sponner, K. *Naturgeschichte für Bürgerschulen.* III. Teil. Wien, A. Pichlers Witwe, 1910. 166 S. 225 Abb., 8 farb. Tafeln. Fr. 2.40.

Der vorliegende Band bringt Belehrungen über alle vier Gebiete der Naturgeschichte, nämlich 1. über die Erdkruste, 2. aus dem Pflanzenleben, 3. aus dem Tierleben, und 4. über Bau und Tätigkeit des menschlichen Körpers. Pflanzen und Tiere sind nach biologischen Gesichtspunkten aber leider etwas kurz betrachtet. Die Anordnung der Pflanzen erfolgt nach Standortgruppen, z. B. Haus und Garten, Wiese, Feld, Gebirge, Mittelmeerflora, Steppe etc.; die Betrachtung der Tierwelt dagegen folgt dem natürlichen System. Das Buch ist für österreichische Bürgerschulen geschrieben, unsern Verhältnissen muss es der Lehrer anpassen. Rühmend hervorgehoben seien die prächtigen Illustrationen. Auf den fein ausgeführten farbigen Tafeln sind allerdings zu viele verschiedene Objekte in den Rahmen ein und derselben Landschaft gezwängt. Dr. E. W.

Müller, G. *Mikroskopisches und physiologisches Praktikum der Botanik für Lehrer.* II. Teil. Kryptogamen. Leipzig, B. G. Teubner. 165 S. gb. Fr. 5.35.

Der zweite Band des Müllerschen Praktikums will den Lehrer befähigen, mit Hilfe des Mikroskopes Bau und Lebensweise der Kryptogamen an den Pflanzen selber studieren zu können. Auf Originalität kann das Buch nicht Anspruch machen, dagegen ist es eine gut brauchbare und jedenfalls willkommene Kompilation. Reagentien, Tinktionsmittel und Nährlösungen sind jeweils angegeben. 168 gute Figuren erleichtern das Verständnis wesentlich. Dr. E. W.

Thomas, Paul. *16 Lektionen zur Einführung in die Pflanzenphysiologie für Volks- und höhere Schulen.* Annaberg, Grasers Verl. 74 S. 37 Abbildg. br. Fr. 2.15.

„Wann wird endlich der Lehrplan unserer Volksschule vereinfacht?“, so möchte man angesichts dieses und ähnlicher Schriftchen ausrufen. Die Einführung eines besondern pflanzenphysiologischen Kurses liesse sich zwar sehr wohl rechtfertigen, und das vorliegende Werklein zeigt, wie der Stoff in der Volksschule zu behandeln wäre. 16 Lektionen behandeln in Gesprächsform die Ernährung der Pflanzen. Die angegebenen Versuche lassen sich mit geringen Kosten ausführen. Im Anhang findet sich auch ein Verzeichnis der nötigen Geräte und Chemikalien. Lehrern der Sekundar- und Mittelschulen kann das Schriftchen bestens empfohlen werden. Dr. E. W.

Physik und Chemie.

K. Sumpfs *Grundriss der Physik.* Ausg. A. 12. Aufl. Hildesheim, Lax. Aug. 384 S. mit 527 Abb. und einer Farbartafel. Fr. 5.10.

Sumpfs Physik ist ein weitbekanntes Lehrmittel. Tüchtige Fachleute sorgen dafür, dass es nicht veraltet; so weist die 12. Auflage eine Reihe Verbesserungen und Zusätze auf. Das Lehrmittel ist für Mittelschulen geschrieben, es kann aber auch für die Hand der Lehrer an Sekundarschulen empfohlen werden, nicht zuletzt wegen des Übungsstoffes, der jedem Abschnitt beigegeben ist. T. G.

K. Sumpfs-Hölscher. *Lehrbuch der Physik und Chemie.* A. für höhere Mädchenschulen. Hildesheim, Lax, August. 195 S. mit 251 Abb. Fr. 3.20.

Das Lehrmittel ist im Anschluss an die erste Lehrstufe der Schulphysik von Sumpf bearbeitet und besitzt damit die Vorzüge, die jenen Lehrmitteln eine so weite Verbreitung verschafft haben. Der für 3 Mädchenklassen berechnete Lehrstoff ist in 3 Kreise geschieden, so dass jede Klasse neben Physik auch etwas Chemie hat. Den Abschnitten sind zahlreiche Übungsaufgaben beigegeben. T. G.

Ellemann, Fr. *Physikalische Schülerversuche.* Eine Ergänzung z. Dr. Sumpfs „Schulphysik“ und „Grundriss“ der Physik. Hildesheim, Lax, Aug. 56 S. Fr. 1.25.

Obschon das Schriftchen sich an die Lehrmittel von Sumpf anlehnt, kann es ganz gut neben einem andern verwendet werden. Es will die Einführung von physikalischen Schülerübungen an Schulen erleichtern, die nicht über grössere Mittel verfügen. Die Versuche sind deshalb zum Teil sogenannte Freihandversuche, zu welchen der Schüler die Hilfsmittel, soweit es solcher bedarf, selber herrichten kann.

Alt, Heinr. *Schülerübungen zur Einführung in die Physik.* Ein praktisches Hilfsbuch für den Lehrer. Leipzig, Teubner, B. G. 105 S. mit 53 Figuren. Fr. 3.—, gb. Fr. 3.50.

Der Verfasser hat die physikalischen Schülerübungen an den 8. Klassen der Münchener Schulen organisiert, in 7 Informationskursen die Lehrerschaft in die neue Unterrichtsweise eingeführt, sowie 2 Jahre Unterricht an 8. Klassen erteilt. Die Schrift enthält eine Darstellung seines Unterrichtsganges. Da er sich damit an Kollegen wendet, die dem Gebiet fremd gegenüberstehen, ist die Ausführung eine genaue Nachbildung des Unterrichts und daher geeignet, das Lehrverfahren bis in alle Einzelheiten zu zeigen. Jeder Übung ist ein Schema beigegeben, das die Form der Aufzeichnung des Schülers angibt. Es ist dies die erste Publikation über physikalische Schülerübungen auf der Primarschulstufe und deshalb umso mehr zu begrüssen. T. G.

Leick, Walther. *Die praktischen Schülerarbeiten in der Physik.* Leipzig, Quelle & Meyer. 49 S. Fr. 1.15.

Das Schriftchen macht sich zur Aufgabe, Freunde für die physikalischen Schülerübungen zu werben. In einem allgemeinen Teil orientiert es über den gegenwärtigen Stand derselben und sucht Bedenken, die sich erheben, zu widerlegen. In Verbindung mit einer Zusammenstellung von Übungen für die Unter- und die Oberstufe werden die verschiedenen Arbeitsweisen besprochen. Im speziellen Teil sind einige Übungsbeispiele zusammengestellt, wobei der Versuch gemacht wird, zusammenhängende Übungsreihen zu schaffen. Das Literaturverzeichnis enthält eine erschöpfende Zusammenstellung der deutschen Veröffentlichungen über den Gegenstand.

Dr. Schettler, R. und Dr. Eppler, A. *Chemie und Mineralogie für höhere Mädchenschulen und Studienanstalten.* I. Teil. Leipzig, Quelle & Meyer. 168 S. Fr. 2.50.

Der erste Teil dieses Lehrbuches ist eine elementare Einführung in die Mineralogie und Gesteinskunde. Ziemlich ausführlich wird Kochsalz, Steinkohle, Granit, Kalkstein, Eisen und Gold behandelt, dabei erscheint die Kristallographie ungeeignet eingeführt, schon S. 11 werden 4 Systeme auf einmal beschrieben und S. 27 wird das hexagonale System am Graphit erläutert, statt am Quarz. Der zweite Teil führt durch Betrachtung der chemischen Vorgänge bei der Verbrennung, Verhüttung, Lösung, Mörtelverfestigung und Verwitterung in die Chemie ein. Saubere, klare Zeichnungen verdeutlichen die einfachen Versuche. Ob aber die vorgesehene Zweiteilung des Chemieunterrichts sich als gut bewährt, sei dahingestellt.

Verschiedenes.

Deutsche Alpenzeitung. München, Verlag der Alpenzeitung.

Mit Heft 12 des 10. Jahrganges schliesst diese vorzügliche Halbmonatsschrift den ersten Halbband 1910/11. Welches Heft man immer zur Hand nimmt, so muss man die vielseitige Arbeit, die interessanten Artikel, die prächtigen Illustrationen anerkennen. Immer neue Berggruppen tauchen auf und mit ihnen neue Schönheiten. Für den Freund des Hochgebirges ist die Alpenzeitung eine Quelle der Freude, für Touristen ein Wegweiser, für den Lehrer ein Hilfsmittel zum Unterricht. Wir empfehlen die Zeitschrift darum gerne einzelnen und Lehrerbibliotheken. Eigentliche Glanzleistungen der Reproduktion bietet das Dezemberheft mit den Kunstbeilagen Steinsee, Wintermorgen auf dem Rigi, Heimatlied und den märchenhaften Winterlandschaften.

Der Winter. Illustrierte Zeitschrift für den Wintersport. München. Verlag der Deutschen Alpenzeitung. 5. Jahrg. 26 Nrn. Fr. 6. 75.

Die Zeitschrift weckt immer mehr Interesse durch die feinen Bilder wie durch den inhaltsreichen Text, in dem Schilderungen schöner Wintertouren und Mitteilungen der Skiverbände mit unterhaltenden Skizzen und Gedichten abwechseln. Jedes Heft bietet reiche Abwechslung; auch die schweizerischen Landschaften kommen im Bild und im Wort zur Geltung. Die reiche Illustration ist vorzüglich.

Natur. Zeitschrift der Deutschen naturwissenschaftlichen Gesellschaft. Herausg. von R. H. Francé. Leipzig, Königstr. 3, Theod. Thomas. Vierteljähr. (6 Hefte). 2 Fr.

Alle naturwissenschaftlichen Bestrebungen zu fördern und die Errungenschaften der Naturforschung in die weitesten Kreise zu tragen, ist die Aufgabe, die sich die Deutsche naturwissenschaftliche Gesellschaft stellt. Ihr Organ ist die Halbmonatsschrift *Natur*, die schön ausgestattet und reich illustriert erscheint. Bedeutende Männer der Wissenschaft stehen ihr als Mitarbeiter zur Seite. Von dem Inhalt mag Heft 2 eine Andeutung geben. Es enthält u. a. folgende Artikel: Das Problem der Marskanäle (Otto Hoffmann), Schutzeinrichtungen des Lebens (E. Kratzmann), der Onyx (H. Merich), Moderne Alchemisten (H. Fischer), Neues über das Vogelauge (Dr. F. Knauer), Die winterliche Blumenpflege, Beobachtungen an Geranium Rob., sodann Mitteilungen der Ortsgruppen, Miscellen usw. Ausser der Zeitschrift erhalten die Mitglieder der D. N. G. (Mitgliederbeitrag 8 Fr. jährlich) Anschluss an die Ortsgruppen, kostenfreie Auskunft, ermässigten Eintritt bei Veranstaltungen durch die Gesellschaft, Ermässigungen (75 Pf. statt 1 M.) beim Bezug der Veröffentlichungen (bisher 12 Bände von Degener, Francé, Sajo, Sokolowsky, Wilser, W. Meyer u. a.), sowie unentgeltlich die fünf Buchbeilagen: Denkmäler der Natur von R. H. Francé, Nutzen und Schaden unserer Vögel von R. Zimmermann, Fortpflanzung und Vererbung von Dr. Thesing, die Natur am Meeresstrande von Dr. K. Steyer und Grundbegriffe der Chemie von Dr. W. Mecklenburg. (Geschäftsstelle Th. Thomas, Verlag Leipzig, Königstr. 3.) Gleichsam eine Ergänzung der „Natur“ bildet die

Wissenschaftliche Rundschau. Zeitschrift für die allgemeine wissenschaftliche Fortbildung des Lehrers. Herausg. Dozent M. H. Baege. Leipzig, Theod. Thomas. Vierteljähr. (6 Hefte von 24 S. Lex. 80) 2 Fr.

Dem Verlangen der Lehrer nach allgemein-wissenschaftlicher Fortbildung sucht die wissenschaftliche Rundschau entgegenzukommen, indem sie grössere Aufsätze, je 4 bis 5 in einem Hefte, aus dem Gebiet der Naturwissenschaften, Philosophie, Geschichtsforschung, Religionsgeschichte, Erdkunde usw. neben Arbeiten über Pädagogik und Unterrichtsmethodik bietet. Namhafte Gelehrte sind als Mitarbeiter gewonnen. Aus den ersten drei Heften (gut gedruckt, schön ausgestattet) erwähnen wir u. a. Artikeln: Die neuere Würdigung der hebräischen Geschichtsschreibung (Dr. König), Wie soll sich der Lehrer zur Psychologie stellen? (Dr. Lipmann), Die neuere Anschauungen über das Wesen der Materie und Elektrizität (A. Kistner), Das religions-philosophische Studium des Lehrers (Dr. Baron Cay v. Brockdorff), Deutsche Personennamen-Forschung im letzten Jahrzehnt (Prof. Dr. Osk. Weise), Die gegenwärtigen Grundlagen der Kunst und ihrer Wissenschaft (E. A. Georgy), Reuterfragen und Reuterliteratur (Traug. Friedmann), Gegen-

wärtiger Stand der Imunitätsforschung (Dr. Seber). Alle Artikel bringen reiche Literaturangaben, überdies finden wir eine zusammenhängende Rundschau über Chemie, Paläontologie, Literatur, Sozialwissenschaft usw. unter besonderem Titeln. Die Zeitschrift eignet sich für Lehrerbibliotheken.

Rassegne Varie. Periodico dell'Istituto internazionale Baragiola. Riva, S. Vitale. Nr. 4—5. Notti Cadovini. Igiene dell'insegnamento. I falsi Deficienti. Ancora Omero, Bibliografia. La casa villereccia della Carnia. Unter dem zuletzt genannten Titel gibt Professor Arist. Baragiola (Padua) eine sorgfältige Studie über den Hausbau in den karnischen Alpen, die mit zahlreichen feinen Illustrationen (Ansichten, Grundriss, Schnitte) der interessantesten Bautypen begleitet ist. Das ist eine sehr wertvolle Arbeit, die den Ethnographen wie den Baumeister und Kunstverständigen interessieren wird.

Der Rhythmus (Basel, Mittlerestrasse 61, Fr. 3. 60) bringt in Nr. 4 und 5 die Thesen und die Referate (von Dalcroze und P. Boepple) des II. Schweiz. Kongresses für Reform des Gesangunterrichts in den Schulen in Basel (1/2 Okt. 1910).

Arbeitsschulblatt. Bern, Dr. Grunau. Fr. 2. 80.

Das Organ des kantonalen Verbandes bernischer Arbeitslehrerinnen erscheint als Monatsblatt. Nr. 1 des VI. Jahrg. enthält u. a.: Zum neuen Jahr (Gedicht). Die Treue im Kleinen. Über die Statuten der Versicherungskasse. Bericht über die Sektionskonferenz I. Grüss Gott! Die Ausstattung ist gut. Etwas mehr Praxis wäre vielleicht mancher Leserin erwünscht.

Czepa, A. u. Claus, A. I. *Spiel und Arbeit.* Tesla Licht. II. *Spiel und Arbeit.* Blinkfeuer. Ravensburg, Otto Maier. I. 28 S. II. 19 S. à 80 Cts.

Zahlreiche Heftchen aus der Sammlung „Spiel und Arbeit“ geben der Jugend Anleitung zur Herstellung von einfachen physikalischen Apparaten und regen damit zu ernster, nützlicher Tätigkeit an. Die Anfertigung eines Teslatransformators stellt an das Können schon ordentliche Anforderungen, ist aber an Hand der Anleitung durchführbar. In der Detailzeichnung ist die Spule zu weit nach rechts gerückt, so dass für die Grundklemme der Sekundärspule kein Platz bleibt. — Das Heftchen „Blinkfeuer“ gibt Anleitung zur Herstellung eines unterhaltenden Spielzeuges.

A. Prazer-Mühlbacher. *Photographisches Unterhaltungsbuch.* Anleitungen zu interessanten und leicht auszuführenden photograph. Arbeiten. Berlin, G. Schmidt. 312 S. Fr. 4. 80. gb. Fr. 6. 10.

Das vorliegende Werk, das schon in dritter Auflage erscheint, erweitert das Gebiet der Amateurphotographie bedeutend. Das Buch schildert in gemüthlichem Erzählerton die zweckmässigsten Arten der Aufnahmen von lebenden und toten Naturobjekten. Der Verfasser hat alle Aufnahme- und Kopierverfahren selbst mehrmals probiert, deshalb ist das Werk unmittelbar aus der Praxis herausgewachsen. Infolge der Gründlichkeit, der Ausführlichkeit und klaren Darstellungsweise kann das Buch nicht nur dem Amateur, sondern auch dem Fachmann warm empfohlen werden.

Gruber, A. *Buchdruckmaschine.* Im System einer Schnellpresse. Eine leichtverständliche Anleitung zur Selbsterstellung mit zahlreichen Illustrationen. Ravensburg, Otto Maier. 40 S. Fr. 1. 50.

Die Herstellung der Druckmaschine ist für Knaben von 13—15 Jahren eine recht instruktive Arbeit. Sie gibt reichliche Übung in Hobelbankarbeiten und führt die Schüler ein in das Wesen des Setzens und Druckens. Wir empfehlen das Buch bestens zur Benutzung in Handarbeitschulen und privaten Anstalten.

Kunert, A., Dr. Unsere heutige falsche Ernährung. Breslau. Selbstverlag. 32 S.

Gebt den Kindern das Schwarzbrot zurück, und sie werden kräftige Menschen werden, ist ein Hauptsatz der Schrift, die für Genuss von Hülsenfrüchten, harten Wassers und einfacher Lebensweise eintritt.

Braun, Otto, Dr. *Das Zeichnen* im naturgeschichtlichen Unterrichte. Leipzig, B. Teubner. 25 S. Fr. 1. 35.

Viel Theorie, und mit Bezug auf die praktischen Winke nichts Neues.